

# WRAPS

Wraps – Vollverklebung im Fokus – das Sonderheft

- Vier Profiverkleber im Interview
- Events und Awards im Kommen
- Lochfolien und ABC im Fokus



# Klare Sicht



Auch Fenster können zur Werbefläche werden.

Man nehme eine PVC-Folie, stanze Löcher hinein und fertig ist die Fensterfolie. Falsch gedacht. Zumindest, wenn man Wert auf Durchblick legt.

Bis Mai 2006 war Clear Focus am deutschen Markt kaum bekannt. Kein Wunder, das Geschäftsmodell des US-amerikanischen Unternehmens lautete OEM. Mit der Fespa in Berlin und Hans-Michael Gerischer, dem jetzigen Salesmanager für den deutschsprachigen Raum und Osteuropa, änderte sich jedoch die Strategie. Seitdem versucht Clear Focus, mit dem eigenen Namen am Lochfolienmarkt zu überzeugen.

„Wer Lochfolien produzieren will, muss vor allem bezüglich Perforation und Klebertechnologie Know-how aufweisen“, beschreibt Hans-Michael Gerischer. Das liegt zum einen an den bedruckbaren Lochfolien selbst, zum anderen an den Laminaten. „Das Laminat muss sozusagen ‚superklar‘ sein, damit immer noch eine gute Durchsicht gewährleistet ist. Abgesehen davon, dass in diesem Zusammenhang der Hersteller gefragt ist, kann ein Laminat in hervorragender Qualität schnell durch das Verarbeiten leiden. Zum einen muss man den Digitaldruck ausreichend ausdünsten lassen, damit die Tinten nicht mit dem Kleber des Laminats reagieren. Zum anderen dürfen Laminat nur kalt

aufgezogen werden – wirklich kalt, nicht bei 30 oder 40 Grad Celsius –, weil sich das Laminat aufgrund der Wärme ausdehnt und mit dem Abkühlen in den Ursprungszustand zurückgeht. Und damit besteht die Gefahr, dass sich die Ecken des Sandwiches aus Druckfolie und Laminat nach oben biegen.“ Des Weiteren ist es wichtig, das Laminat eher „aufzulegen“ als „anzudrücken“. Der empfindliche Kleber reagiert sofort; es zeichnen sich Druckstellen an den Lochrändern ab, was die Durchsicht beeinträchtigt.

Es gibt PVC- und Polyesterlaminat, wobei letztere klarer und dünner sind. Auf Autos muss man ein PVC-Laminat verwenden. Auf Fassaden jedoch kann man auf ein Laminat verzichten. Das hängt von der Dauer der Anwendung und vom Anspruch ab. Wer sicher sein will, dass die gute Durchsicht auch bei Regen immer gewährleistet ist, muss laminieren, weil Regentropfen ansonsten in den Löchern sitzen und die Scheibe ein Stück weit blind wird. Auf einem Laminat perlt der Regen ab. Bei langfristigen Anwendungen ohne Laminat beeinträchtigt der Schmutz, der sich in

den Löchern ansammelt, die Durchsicht.

Welche Folie mit welcher Lochung man verwendet, hängt vor allem von der Anwendung ab: „Prinzipiell gilt: Je schräger der zu vermutende Blickwinkel ist, desto größer muss die Lochung sein. Durchgesetzt haben sich Löcher mit anderthalb und zwei Millimetern Durchmesser, die je nach Abstand zwischen den Löchern 33 bis 50 Prozent Licht durchlassen.“ Außerdem muss man sich immer entscheiden, ob die Grafik oder die Durchsicht im Vordergrund steht. Dementsprechend wählt der Verarbeiter, wenn er die einwandfrei zu erkennende Grafik im Blick hat, eine Lochfolie mit einer größeren Rest- beziehungsweise Druckfläche. Empfohlen werden helle Farben, weil dunklere Motive eher zur Durchsicht führen, als dass das Motiv zu erkennen ist.

## Tiefschwarze Rückseite sichert den besten Blick

Auf den ersten Blick ist allen Folien am Markt gemein, dass die Rückseite schwarz ist. „Prinzipiell gibt es drei Herstellungsvarianten: Erstens kann man die Folie aus zwei PVC-Schichten aufbauen, einer weißen Druckseite und einer schwarzen Rückseite, wobei auf letzterer ein klarer Kleber liegt; zweitens lässt sich ein schwarzer Kleber auf die Rück-



Die Lochfolien samt Laminat müssen eine ABG haben.

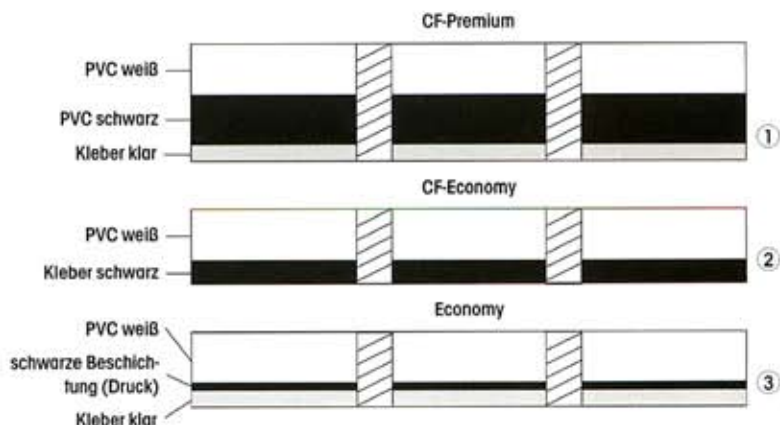
## Die Produkte

Clear Focus bietet die One Way Vision-Lochfolien in fünf Perforationsvarianten an. Die auf die Namen wie ClassicVue, ImageVue oder PromoVue folgende Zahl steht für Durchmesser und Lochung: Eine Folie mit der Nummer 1540 hat einen Durchmesser von anderthalb Millimetern und eine 40-prozentige Lochung; die Druckfläche beträgt demnach 60 Prozent.

Zwei Lamine – in Verbindung mit beiden kann Clear Focus eine ABG vorweisen – ergänzen das Sortiment. Das Laminat aus PVC heißt CurvaLam, das aus Polyester ClearLam. In Deutschland vertreibt Welle aus Freiburg die Folien.

seite der weißen PVC-Folie aufbringen; und drittens gibt es die Möglichkeit, die Folie schwarz zu beschichten und dann einen transparenten Kleber aufzutragen“, beschreibt der Salesmanager. Die unterschiedlichen Macharten haben unterschiedliche Preise zur Folge, wobei die Variante mit der schwarzen Beschichtung die günstigste ist. „Diese bietet Clear Focus allerdings nicht an, die Sichtqualität von hinten, von der schwarzen Seite aus, ist schlicht zu schlecht. Unsere Premium-Folie ist die Variante 1; unsere günstigere Economy-Folie ist die Variante 2. Und rein aus der Sichtqualität sind beide CF-Sorten gleichwertig. Weswegen genau – es liegt am einzelnen Schichtaufbau – kann ich jedoch nicht preisgeben.“

Mit dem Lochen und Schwärzen der PVC-Folie ist jedoch noch nicht alles getan. Das Abdeckpapier spielt laut Hans-Michael Gerischer ebenfalls eine wichtige Rolle. In der Regel werden Lochfolien aus einer fertig beschichteten und mit Abdeckpapier versehenen PVC-Folie hergestellt, indem mit Stanzwerkzeugen bestückte Walzen die Folie durchlöchern. Die Folge: Auch das Abdeckpapier wird gelocht. Der Hersteller hat nun die Wahl, das alte Abdeckpapier ab- und ein neues aufzuziehen oder über das gelochte ein neues aufzuziehen. „Clear Focus zieht ein zusätzliches Abdeckpapier auf.



Es gibt mehrere Möglichkeiten, eine schwarze Rückseite zu erzielen. Variante 1 und 2 gibt es bei Clear Focus. Variante 3 ist laut Hans-Michael Gerischer bezüglich der Durchsichtqualität unbefriedigend. (Die in der Grafik gewählten Schichtdicken dienen der deutlichen Veranschaulichung und sind nicht unbedingt maßstabsgetreu.)

Das hat vor allem aus drucktechnischer Sicht einen Vorteil: Die Tinten fallen durch die Löcher und können in das gelochte Abdeckpapier seitlich eindringen, was schlicht eine saubere Angelegenheit ist. Vor allem beim Druck mit UV-härtenden Tinten ist dies entscheidend, damit ausgehärtete Tinten nicht in den Löchern auf Ebene der PVC-Schicht die Sicht versperren, sondern auf Ebene des Abdeckpapiers liegen, sodass beim Abziehen der beiden Abdeckpapiere die freie Sicht stets gewährleistet ist.“

Eine freie Sicht hängt jedoch auch davon ab, wie flächig der Verarbeiter die Folie einsetzt: Wenn man nur Teile eines Busfensters zum Beispiel beklebt,

ist die Sicht für den Fahrgast schlechter. Da das Auge den Unterschied zwischen freier und beklebter Scheibe als großen Unterschied wahrnimmt, hat es nicht die Möglichkeit, sich an das Lochmuster zu gewöhnen und hindurchzuschauen. Wenn jedoch die gesamte Fläche mit Lochfolie versehen ist, bemerkt das Auge die Folie kaum und kann sich auf die dahinter liegende Umgebung konzentrieren. Schon komisch – man muss das Auge überlisten beziehungsweise ablenken, um für klare Sicht zu sorgen. *Frauke Bollmann*

clearfocus.com  
weltenet.de